

allein oder zusammen?

Chöre durften lange nicht proben und gemeinsam auftreten. Schade für die Sängerinnen und Sänger und die Zuhörer. Moderne Technik aber ermöglicht, dass viele einzelne Stimmen zu einem gemeinsamen Lied zusammengestellt werden. Das haben ver-



schiedene Chöre, Dirigentinnen und Musiker mit entsprechendem Aufwand gemacht. Ergebnisse konnten wir hören von acaBelles an Ostern, Chorsänger/innen aus dem Bezirk Göppingen im Mai (davon das Bild), von Familie Reich, vom Kirchenchor, Kinderchor und von music&more in unseren Gottesdiensten der letzten Wochen.

Eine interessante Erfahrung, dabei mitzumachen – als einzelner Sänger. Toll, wenn jemand gut singen kann, womöglich ausgebildet und geübt, womöglich sogar Profi und Solist ist. Dem hört man gerne zu. Aber wenn ich für so ein Projekt meine ungeübte Stimme mit Kopfhörer für Begleitung und Takt in ein Mikro singe und nochmal anhöre, dann erschrecke ich, wenn ich mich selbst allein singen höre. Das taugt doch nichts, das kann man doch bestimmt nicht brauchen für das Chorprojekt. Dann doch abgeschickt, bin ich überrascht, was daraus wird, wenn jemand die vielerlei Einzelstimmen zusammenstellt zu einem „Chor“. Freilich, gemeinsam proben und singen ist natürlich besser, aber erstaunlich, was so ein technisch gemixter Chor zustande bringt.

Eine wichtige Erfahrung, denn das passiert öfter im Alltag, im Beruf, im Verein, in der Kirchengemeinde. Eine allein kann brillieren mit ihren Fähigkeiten und wird damit an entsprechenden Stellen auch gebraucht. Das ist gut so, wenn jede/r an der richtigen Stelle mit den persönlichen Gaben und Stärken zum Einsatz kommt. Aber an vielen Stellen braucht's für das ganze Projekt viele Leute mit vielerlei Stimmen und Gaben und Einsätzen. Nur im Zusammenwirken wird's was. Und es braucht die verschiedenen Stimmen. Freilich, das muss dann zusammenstimmen und man muss sich einigen auf Tempo, auf Einsatz, auf Stimmhöhe usw. Und es braucht die Dirigentin, den Teamleiter, der koordiniert, zusammenstellt, auf das Ganze achtet.

Erstaunlich, was wir (nur) gemeinsam auf die Beine stellen können, was (nur) gut klingt, wenn wir zusammenwirken, was (nur) als Gemeinschaftswerk etwas Gutes, Ganzes und Tolles wird.

Das macht auch Kirche aus. Jede/r mit den persönlichen Stärken und Gaben an der richtigen Stelle – das ist gut – für den Einzelnen und die Gemeinschaft. Aber so vieles, der ganze Leib Christi, die Kirche insgesamt, wird nur ein stimmiges Ganzes, wenn die vielen Verschiedenen zusammenwirken, zusammenklingen, zusammenarbeiten, sich einbringen – ohne dass einzelne besonders hervortreten. Schräge Töne und Missstimmen zerstören das Ganze.

Beides ist gut und wichtig und es braucht die rechte Balance. Die Solistin und der ganze Chor. Ich wünsche uns, dass wir je an der richtigen Stelle unseren Platz für uns selbst und für das Ganze finden und uns einbringen können.

Ihr Pfarrer

Thomas Janscher